

ULRICH GMÜNDER

Kritische Theorie

Horkheimer, Adorno, Marcuse, Habermas

MCMLXXXV

J. B. METZLERSCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
STUTTGART

INHALT

0	<i>Einleitung und biographische Information</i>	1
0.1	Einleitung	1
0.2	Zur Biographie der Kritischen Theoretiker	10
1	<i>Das Programm der Sozialforschung und die Philosophie Max Horkheimers</i>	16
1.1	Sozialphilosophie als Sozialforschung	16
1.1.1	Programmatische Aussagen Max Horkheimers und wichtige Arbeiten der Mitglieder des Instituts für So- zialforschung	16
1.1.2	Die Grundthesen der frühen Kritischen Theorie	19
1.1.3	Motivation und Ziel der Kritik	21
1.1.4	Methode	23
1.1.5	Das Verhältnis zur marxistischen Orthodoxie	26
1.1.6	Kultur und Ideologie	29
1.1.7	Realgesellschaftliche Veränderungen und Defizite der frühen Kritischen Theorie	34
1.2	Die Kritik der instrumentellen Vernunft	37
1.3	Max Horkheimers Spätphilosophie	43
2	<i>Die klassische Gestalt der Kritischen Theorie</i>	48
2.1	Der Verblendungszusammenhang der Eindimensio- nalität	48
2.2	Die Dialektik der Aufklärung	58
2.2.1	Kulturindustrie	58
2.2.2	Aufklärung	61
2.3	Unterschiedliche Heilmittel	67
2.3.1	Die negative Dialektik als Modell nicht-identifizieren- den Denkens	67
2.3.2	Die Logik des Ästhetischen als Spur des Nichtidenti- schen	74
2.3.3	Reale Praxis als Ausfluß einer ›Neuen Sensibilität‹	81
2.4	Kritik der klassischen Gestalt der Kritischen Theorie	84
2.5	Exkurs: Die empirischen Arbeiten des Instituts für Sozialforschung und der Positivismusstreit	90
2.5.1	Die empirischen Arbeiten des Instituts für Sozialfor- schung	90
2.5.2	Der Positivismusstreit	94

3	<i>Herbert Marcuses ästhetische Utopie</i>	102
3.1	Der Sprung aus der Geschichte – Psychoanalyse und Ästhetik	102
3.2	Die erotisierte Psychoanalyse	104
3.3	Die ›Neue Sensibilität‹: Spiel und Arbeit, Kunst und Technik – Resurrektion der Natur?	107
4	<i>Jürgen Habermas' Neukonstruktion Kritischer Theorie</i>	112
4.1	Einleitung und generelles Verhältnis zur Kritischen Theorie.	112
4.2	Die Dialektik der Aufklärung als Theorie der sozialen Evolution: Rekonstruktion der Rationalisierungsprozesse in ›Arbeit‹ und ›Interaktion‹	116
4.3	Sprache als Fundament, Mittel und Ziel	122
4.4	Transzendente Fundierung von Wissenschaftstypen; Technik, Gesellschaft und Natur	126
4.5	Krisen im Spätkapitalismus	131
4.6	Das Ästhetische als Leerstelle und das Entschwinden des Imaginären	137
	<i>Ausgewählte Literatur</i>	141